Haidhauser nachrichten

Februar 2008

Preis 0,90 Euro | 33. Jahrgang | Nr. 2/2008 | B 4296 E | Bmsacher!

Neue Tunnelpläne

Jetzt ist die Wörthstraße dran!

Die neuen Pläne erfordern für den Haidhauser Abschnitt 3 ein neues Planfeststellungsverfahren. Dieses entspricht der Prozedur, welche der Erteilung einer Baugenehmigung für private Bauherren vorausgeht, nur eben für Bauten der Öffentlichen Hand. Das Verfahren wird in der örtlichen Tagespresse angekündigt, beginnt mit öffentlicher Auslegung der Pläne, hat Einspruchsfristen, Anhörungstermine, Erörterungen, und endet mit einem förmlichen Planfeststellungsbeschluss. Nachher sind, wie nach erteilter privater Baugenehmigung, irgendwelche Einsprüche betroffener Nachbarn nicht mehr möglich. Wer später dagegen klagen will, hat schlechte Karten.

Die Tunnel sollen in extremer Tieflage in Ströme tertiären Grundwassers gebaut werden. Dazu werden riesige Mengen trübes bis schlammiges Wasser abgepumpt. Kurz gesagt: Bodenbestandteile werden ausgeschwemmt. Der Untergrund verliert an Volumen und setzt sich. Wenn das nur Kies wäre, würde ein Haus wie per Aufzug unmerklich nach unten fahren. Aber in Haidhausen gibt es dicht nebeneinander verschiedenste Untergründe, wie Kies, alte Kiesgruben; ehemalige Lehmgruben, teils seit Jahrhunderten mit Abfällen und Schutt aufgefüllt; unter früheren Häusern und Hofstellen stehen gebliebene Lehmzungen; Reste von mittelalterlichen Ziegelöfen; Sandlinsen oder Fl ins. längst vergessene Lagerkeller... Das alles setzt sich sehr unterschiedlich, was dazu führt, dass an den Ziegelfundamenten der alten Häuser Setzrisse entstehen. Das kann großen Schaden anrichten - bis zum Einsturz.

Großbaustelle Bordeauxplatz

Angesichts möglicher folgen und hoher Prozesskosten, welche einzelne Eigentümer kaum tragen können, ist Zusammenschluss und gemeinsames juristisches Vorgehen aller Betroffenen sehr zu empfehlen.

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 1

Jetzt ist die Wörthstraße dran!

Wo soll gebaggert werden?

Die Tunnels kommen von der Maximilianstraße und schwenken kurz nach dem Max-Zwei-Denkmal von der alten Trasse ab in südlichere Richtung. Sie unterqueren bei der Prater-Wehrbrücke und der ehemaligen Likörfabrik die Isararme samt Insel.

Die erste oberirdische Baustelle auf der Haidhauser Seite ist für den **Rettungsschacht** 7 auf dem Schulsportplatz der **Kobell-Wiese,** dicht am Zaun bei den alten Bäumen. Wie alle Schächte soll er etwa so tief werden wie ein Kirchturm hoch ist. Dazu müssen wochenlang stählerne Spundwände eingerammt werden. Die schweren hydraulischen Rammen verursachen nicht nur einen infernalischen Lärm, sondern auch in über 200 Metern Entfernung Resonanzschwingungen, welche im Kiesboden die lebensnotwendigen Haarwurzeln der Bäume zermahlen. Zuerst merkt man nicht viel, aber dann werden die Bäume krank und gehen ein. War halt ein Pilzbefall...

Ungefähr unter dem Basketball-Platz beginnt die **Abzweigstelle Wiener Platz.** Dicht nebeneinander unterqueren dann die vier Tunnelröhren den Hotbräukeller. Dort ist auch ein sogenanntes Überwerfungsbauwerk: Zwei Tunnels kreuzen sich auf verschiedenen Stockwerken.

Die zwei Tunnels des zuerst zu bauenden Zweiges sollen schnurgerade unter **Wiener-, Eggern-, Stein-** und **Preysingstraße** zur **Wörthstaße** gehen. Auf dem **Bordeauxplatz** planen sie statt des letzten alten Baumes den **Rettungsschacht 8.** Unter der **Belfortstraße** und der **U-Bahn** weiter zur **Eisässer-** und **Orleansstraße** mit **Schacht 9.** Unter Bahngelände geht es Richtung Leuchtenbergring An der **Berg-am-Laim-Straße,** Nähe Haidenauplatz, soll **Schacht 10** gebaut werden, und auf halben Weg zur Station **Leuchtenbergring** das Tunnelportal zu den oberirdischen Gleisen.

Ein besonderer Gag der Planer ist, dass auf diesem Zweig niemand am Ostbahnhof umsteigen kann. Stadteinwärts ist nach Leuchtenbergring der nächste Halt Marienhof. Entsprechend ausgedünnt wird das am Ostbahnhof haltende Zugangebot. Das wird lustig für die Pendler aus den Regionalzügen.

Das zweite Röhrenpaar führt in einem weiten Bogen Richtung Sankt-Martin-Straße. Unter dem südlichen **Johannisplatz,** wo **Rettungsschacht II** gegraben werden soll, geht es weiter unter **Walser-, Wolfgang-, Preysing-, Breisacher- und Belfortstraße** zum **Orleansplatz,** welchen sie für 6 Jahre in eine Baugrube verwandeln wollen. Dort soll in großer Tiefe ein Umsteigebahnhof gebaut werden. Die Röhren kreuzen die **Balanstraße,** wo hinter der Bahnunterführung **Schacht 12** vorgesehen ist. Nahe der dortigen Gärtnerei öffnet sich neben dem Ostfriedhof das Tunnelportal zu den oberirdischen Gleisen. Fertigstellung vielleicht im Jahre 2020. Vielleicht, wenn nicht vorher das Geld ausgeht.

Ein wenig nutzbringendes Konzept bringt für Haidhausens Bürgerinnen und Bürger viele Risiken und Nachteile. Es ist die blanke Verschwendung von Steuergeldern - besonders wenn wir an den viel einfacher und kostengünstiger zu bauenden Südring denken.

Mehr dazu bei
www.tunnelaktion.de

Volker Böhm